

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 62 (1984)
Heft: 10

Rubrik: 75 Jahre Gesangssektion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mathez Catherine, stud. phil. nat., Erlenweg 7, 3052 Zollikofen

(Keusen Markus, Stöckli René)

Räss Kati, stud. med., Müsliweg 2, 3006 Bern

(Tanner Kurt, Hämmerli Mark)

Santschi Daniel, Elektroingenieur HTL, Käppelhofstr. 10, 4500 Solothurn

(Glaus Kurt, Berger Günther)

Stettler Fritz, Pharmakaufmann, Rainweg 5, 3626 Hünibach

(Gloor Armin, Blaser Konrad)

von Lienen Dieter, Operationsassistent, Bremgartenstr. 119, 3012 Bern

(Wüthrich Kurt)

Wenger-Christen Vreni, Kaufm. Angestellte, Bleichstr. 7, 3066 Stettlen

(Wenger Ulrich, Schaer Charles)

Übertritt

Blättler Cornelia, Schaufelweg 117, 3098 Köniz

(Sektion Wildstrubel)

75 Jahre Gesangssektion

1. Die Gründung der Gesangssektion 1909

Heute, da unsere Gesangssektion (GS) ihr 75jähriges Bestehen feiern darf, dürfte ein Rückblick auf das Werden und Wachsen der GS von allgemeinem Interesse sein.

75 Jahre! Eine lange Zeitspanne! Und doch ist sie, wie unser ältestes Mitglied Erich Blumer berichtete, schnell vergangen. Er, der 1912, drei Jahre nach der Gründung, der GS beitrug, war damals 23jährig. Voller Begeisterung erzählte er noch vor kurzem von seinen alten Sängerkameraden, mit denen er, eng verbunden, so manche frohe Stunde erlebte. Zusammen mit den Familienangehörigen zogen sie ein- oder zweimal im Jahr in die Berge, wo bei Gesang und Spiel unvergessliche Stunden vergingen, die sich allen Betei-

ligten, insbesondere den Kindern für alle Zeiten einprägten.

Die Entstehung der GS fiel in die Zeit der Gaslaternen mit den brummigen Laternenanzündern in unsern Gassen. Bei kleinem Lohn wurde lang gearbeitet. Entsprechend bescheiden lebte man, und trotzdem fand man Zeit und Sparbatzen für schöne Bergtouren, fröhliche Sängertreffen und auch der Besuch der Gesangsproben wurde eisern eingehalten, waren dies doch immer Stunden froher Kameradschaft.

In dieser Zeit, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, herrschte in der Sektion Bern eine grosse Aktivität. Das Alpine Museum wurde gegründet, die Egon-von-Steiger-Hütte auf der Lötschen gebaut, die Bergli- und Trift-hütten sollten neu erstellt werden. Trotzdem wurde ein Clubfest organisiert und in der Sektion selbst offenbar fleissig gesungen, wie der Einband eines Liederbüchleins beweist: «Was mir nötig heige im Club: Es Liederbuech für jungi und alti Bärgfahrer, usegäh vo dr Sektion Bern SAC uf ds Clubfäscht 1907.» Trotz der Vielfalt der Aufgaben, welche die Sektion beschäftigte, wagte sie noch etwas Neues, Einmaliges. Sie führte 1910 eine Bergchilbi im Casino durch und buchte damit einen glänzenden Erfolg! Damit war aber auch schon der Grundstein gelegt zur Bildung einer Sängerguppe. Wenn man in den alten Berichten der Sänger blättert, wird eine rege Tätigkeit, geprägt von herzlicher Kameradschaft lebendig. Hören wir, was uns die Chronisten vergangener Jahrzehnte berichten:

«An der Junisitzung der Sektion Bern des SAC in Muri fanden sich zufälligerweise einige sangesfreudige Mitglieder der grossen städtischen Männerchöre am gleichen Tisch vereinigt. Es kam bald eine gemütliche Stimmung auf, die sich spontan in Liedern Luft machte. Wie es so geht: die Sänger rückten zusammen, machten nähere Bekanntschaft untereinander und zum Abschied hiess es «auf ein fröhliches Wiedersehen!» Man fand



BÖHLEN+CO AG Talweg 6, 3013 Bern
Tel. 031/42 41 61

SANITÄR – HEIZUNG – SPENGLEREI

Prompter Reparaturservice – Technisches Büro

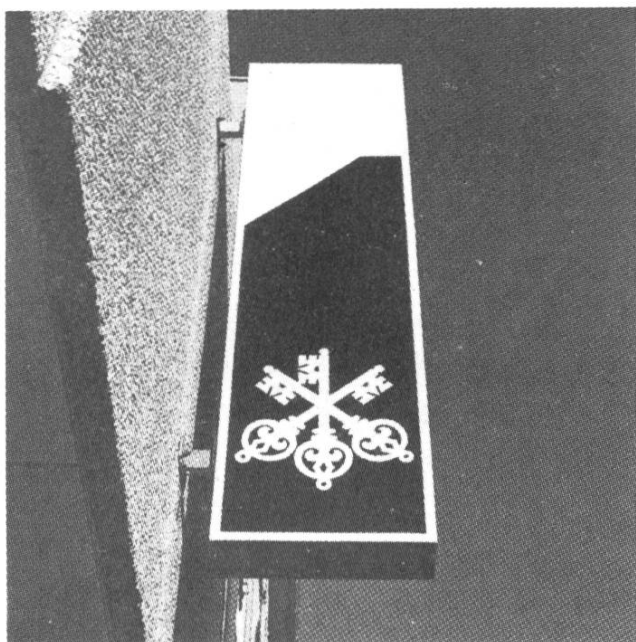
Neubauten – Umbauten – Verlangen Sie eine Offerte

sich zu gemeinsamem Tun eher zusammen als man an jenem Abend geahnt. Auf den Januar 1910 sollte die erste grosse «Bergchilbi» im neu eröffneten Casinosaal stattfinden. Der Gedanke, diesen fröhlichen Anlass durch Gesangsvorträge aus den Reihen der eigenen Mitglieder zu verschönern, führte im Spätherbst des Jahres 1909 zur Gründung der Gesangssektion. Die Initiative ging in erster Linie vom Buchbindermeister Johann Kaspar Schaad und etlichen seiner Sängerkollegen von der Berner Liedertafel aus. Der der Gründung einer Gesangssektion sehr sympathisch gesinnte Präsident des Clubs, J. H. Graf, erliess einen Aufruf, gehalten an der Oktobersitzung 1909, zum Zusammenschluss der gesangeskundigen Mitglieder der Sektion zwecks Verschönerung der «Bergchilbi» durch Liedervorträge. Der Appell fand geneigte Ohren, persönliche Werbetätigkeit tat ein übriges, und zur ersten Probe fanden sich gleich 1½ Dutzend erprobter Sänger ein. Ein Singzimmer im 1. Stock des Restaurants «Simplon» diente als Übungslokal. Das erste Auftreten an der «Bergchilbi» im Januar 1910 im Casino wurde

mit allgemeinem Beifall begrüsst, und die Lebensfähigkeit gab sich auch in kräftigen Klängen kund. Im Jahresbericht der Sektion Bern pro 1910 orientiert uns der Präsident J. C. Schaad über das Gedeihen des jüngsten Clubsprösslings wie folgt: «Die zur letzten Bergchilbi ad hoc gebildete Gesangssektion ist auf Wunsch einer Anzahl Mitglieder weitergeführt worden. Heute darf füglich gesagt werden, dass sie lebensfähig ist und einem wirklichen Bedürfnisse entspricht.» Diese Lebensfähigkeit bewies die GS aufs schönste durch ihr Wirken in den folgenden Jahren.

2. Von den Anfängen bis heute (1910–1984)

Die Gesangssektion entwickelte sich in der Folge zu einer recht unternehmungslustigen Gruppe innerhalb der Sektion und verschönerte alle ihre Anlässe mit gesanglichen Darbietungen, die jeweils begeistert verdankt wurden. So wirkten die Sänger 1911 vollzählig bei der Einweihung der Gspaltenhornhütte mit. Das Jahr 1913 brachte eine gelungene «Bergchilbi» im Casino-Saal. Neben der Gesangssektion debütierte erstmals ein ad hoc aus Mitgliedern der erstern und ihren Frauen und andern Damen gebildeter gemischter Chor in Appenzellertracht. Die Wogen der Begeisterung gingen hoch, noch höher aber an der Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen der Sektion Bern, die in einem solennen Festakt am Abend des 30. April im Casino-Saal gipfelte. In den Kriegsjahren 1914–1918 musste die Tätigkeit stark eingeschränkt werden, da die Sänger oft Militärdienst leisteten. Zudem grassierte 1918 die Grippe, welche sogar zu einem Singverbot führte. Trotz allem sang die GS 1915 bei der Übernahme des Rohrbachhauses mit gutem Erfolg. Anlässlich des 20jährigen Bestehens der GS durfte festgehalten werden: «Der Säugling von anno 1910/11 hat sich zu einem kraftvollen Jüngling entwickelt.» Was auffällt ist, dass diese «Jünglinge» nicht nur sangen, sondern in corpore Jahr um Jahr schöne Bergtouren durchführten, wie die Traversierung des Ferdenrothorns, First–Bonderspitz, Dündenhorn, Aermighorn usw. In den folgenden Jahrzehnten, als der «Jüngling» zum «Mann» heranreifte, wuchs die GS zu einem stattlichen Chor von 68 Sängern. Eine rege Tätigkeit zeichnete diese Jahre aus. An allen Anlässen der Stammsektion



Dieses Zeichen steht für Sicherheit



**Schweizerischer
Bankverein**
3001 Bern, Bärenplatz 8

wie Hütteneinweihungen, Bergchilbis im Casino, Familienabenden, Herrenabenden, Ba-Be-Bi-So- und Auffahrtzusammenkünften, dann Veteranentagen, Bergpredigten und Sektionsversammlungen bot die GS mit Beifall aufgenommene Liedervorträge. Besondere Akzente setzten jeweils die Jubiläumsfeiern der Sektion Bern und der Gesangssektion, 1954 und 1967 das Zentralfest des SAC im Casino, die Einweihung des Alpinen Museums sowie die Eröffnung der Ausstellung Alpiner Kunst in Solothurn.

Seit der Gründung der GS zieht sich wie ein roter Faden durch alle Jahresberichte das schöne Verhältnis zum Vorstand und zu den Mitgliedern der Sektion Bern. Das soll so bleiben! Aber all das Schöne, welches Jahr um Jahr das Leben der GS kennzeichnete, wurde getrübt vom steten Schwinden der Sängerschar. Heute sind es noch 30, meist ältere Sänger, welche die GS auf «Touren» halten. Arges Wirken von Schnitter Tod und mangelnder Nachwuchs seitens unserer jüngeren Garde führten dazu. Trotz diesem massiven Aderlass der letzten Jahre erhielt die GS dank ihrer gesanglichen Darbietungen immer wieder Zuzüger aus dem Club und konnte dadurch den Bestand auf ungefähr 30 Aktiven halten. Dass das Chörli in der Lage ist, annehmbare Liedervorträge zu bieten, ist das grosse Verdienst unserer Dirigenten. Seit 1977 führt Ueli Wenger den Taktstock in seiner unvergleichlichen, fröhlichen, manchmal hemdsärmligen Art. Er weiss die Sänger zu begeistern, auch wenn es manchmal harzt beim Einüben neuer Lieder. Immer mehr nimmt in unserer Liederauswahl das einfache Berg- und Wanderlied einen besonderen Platz ein. Nicht nur weil es die Zuhörer im SAC und die Sänger selbst am meisten anspricht, sondern weil es den vorhandenen Möglichkeiten des Chores angepasst ist. Was mögen die Ursachen dieser rückläufigen Entwicklung sein? Ist es der ungeahnte Wandel in der Gesellschaft und der Sitten seit dem letzten Weltkrieg, weshalb die jüngeren Jahrgänge sich für die Freuden des Gesangs in einem Chor nur wenig interessieren? Allenthalben ist festzustellen, dass sich dieser Wandel im Vereinsleben ungünstig ausgewirkt hat.

Auch der SAC von heute ist nicht mehr derselbe, wie vor 40 Jahren. Das bekommt unsere GS ganz besonders zu spüren. Obschon beide ihren Grundprinzipien treu geblieben

sind, wirkt sich diese Veränderung doch in mancher Hinsicht ungünstig auf unsere SAC-Gemeinschaft aus. Der Einzelne wird heute durch eine Vielfalt von Freizeitangeboten, von Vergnügungen aller Art viel stärker beeinflusst als früher. Einen wesentlichen Beitrag leisten dabei unsere Massenmedien mit ihrer gewaltigen Informationsflut. Zudem geht es allen finanziell besser als in vergangenen Zeiten. Aber der Wohlstand fördert bekanntlich die Solidarität nicht, ebensowenig wie den Willen zum persönlichen Einsatz für die ideellen Zwecke des SAC und der Gesangssektion im besondern. Daraus lässt sich wohl erklären, weshalb der Gang zur GS stetig nachgelassen hat.

Und doch wird gerade in einer solchen Zeit die Wende kommen! Ich frage mich, wo sind die vielen sangesfreudigen Jungen und Alten in unserer grossen Sektion Bern? Auch von unsern weiblichen SAC-Mitgliedern hört man nichts Gesangliches, obschon ich eine grosse Zahl schöner Stimmen höre, die es wert wären, sich zu vereinen. Muss das so sein? Es ist zu wünschen, die Einsicht nehme zu, dass zur Harmonie von Körper und Geist mit der Natur auch die Musik und der Gesang gehören. Wenn diese Erkenntnis Platz greift, dann werden sich immer wieder sangesfreudige SAC-Mitglieder der GS zuwenden. Anzeichen dazu sind heute schon vorhanden.



HOTEL EIGERBLICK

Grindelwald

Wandern Sie gern? Und schätzen Sie eine ausgezeichnete Küche? Dann haben wir das passende Angebot für Sie: Unsere

Bergwanderwoche

29. Sept. – 5. Okt.

6 Übernachtungen, Vollpension, tägliche Wanderungen und Ausflüge mit Bergführer, Kästeilet im "Gade", Schlussabend mit Menu gastronomique.

Pauschalpreis: Fr. 580.–

Interessiert? Dann verlangen Sie doch das detaillierte Programm.

Hotel Eigerblick

3818 Grindelwald, Tel. 036 53 29 44

Ich hoffe auf die jungen und mittleren Jahrgänge und sehe dort einen Zusammenschluss zu einer Sängerguppe, die sich dann der Gesangssektion anschliesst. So sollte es auch möglich werden, zusammen mit unsern Frauen ab und zu ein Lied im gemischten Chor den Clubmitgliedern vorzutragen. Wenn Hans Ballmer in seinem Bericht 40 Jahre GS schreibt: «Freude am Gesang und seelisch unvergessliche Erlebnisse in den Bergen waren es, die manchen von uns damaligen jungen Alpinisten bewog, eine Dankesschuld der Sektion Bern gegenüber durch seinen Beitritt in die Gesangssektion abzutragen», so wäre es schön, wenn man dies auch in die heutige Zeit übertragen dürfte.

Seit 75 Jahren wirkt die Gesangssektion im SAC-Bern. Die Ideale der Gründer haben sich auf die spätern Generationen von Sängern übertragen. Das ist heute noch zu spüren und bildet den Kitt, der die Sängerschar zusammenhält. Das soll weiterhin so bleiben! Meine Hoffnung ist, dass die Gesangssektion im kommenden Dezennium mit einem grossen, begeisterten Chor, der alle Mitgliedstufen der Sektion Bern umfasst, vor dem Alpenclub auftreten kann.

Es lebe die Gesangssektion!

Paul Kyburz
Präsident
der Gesangssektion

Glückwünsche und Dank an die Gesangssektion

Des Älplers Vorrecht ist das Jodeln,
Beim Melken, Käsen, Butter-Modeln
Tut er mit seinen frohen Weisen
Das Leben auf den Alpen preisen.
Von ihm, wie konnt' es anders kommen,
Hat es der Bergler übernommen,
Die Berge nicht nur zu bezwingen,
Auch ihre Schönheit zu besingen!
Drum singt er froh als Hüttengast,
Singt glücklich bei der Gipfelrast
Aus Freude, die ihn stets befällt,
In unserer prächt'gen Alpenwelt.
Und weil vereint es schöner tönt,
Wenn froh man dem Gesange frönt,
Ward, wie wir alle heut' erfahren,
Vor vollen fünfundsiebzig Jahren
Der Alpenclub-Chor Bern gegründet,
Und diese Gründung hat gezündet:
Versammelt sich die Sektion,

Gibt's zu Traktanden schönen Ton;
Braucht Hanni Hilfe an den Festen,
Gibt uns der Chor ein Lied zum besten.
Wir würden es auch sehr beklagen,
Wenn nicht an Veteranen-Tagen,
Zum Jahresschluss auch noch, der Chor
Durchs Lied erfreute unser Ohr!
Zum Jubeltag, der angebrochen,
Sei deshalb herzlich Dank gesprochen
Den Sängern und dem ganz patenten
Kyburz Paul, dem Präsidenten,
Dann auch dem tücht'gen Ueli Wenger,
Der sicher als ein nicht zu strenger
Chef-Dirigent die Sänger leitet
Und so oft Schwerarbeit bestreitet.
Ihm wär' zu wünschen, dass von Jungen
Im Chor vermehrt würd' mitgesungen.
Nur so kann sich der Chor entfalten
Und bleibt der Sektion erhalten!
Der Lohn? Der ist scheinbar gering,
Doch, lieber Freund, mach mit und sing!
Im Lied ist Frohsinn aufgespeichert,
Der dich fortwährend neu bereichert!

Erich Hegi

Berichte

Südtirol

Tourenwoche vom 7. bis 15. April 1984

Tourenleiter: Fritz Sorg

Bergführer: Reinhard Patscheider, Graun
11 Teilnehmer

Erwartigsvoll si mer am früeche Morge vom 7. April z'Bärn gschtartet. Unterwägs isch ds Wätter wi d'Luune immer besser worde, je nächer ds Ziel im Schnalser-Tal grückt isch. Allerdings hets i dr malerische Schlucht vom Schnalser-Bach no ke Schnee gha. Dr besorgti Fritz isch gli uf Schneesuechi, wül d'Sunnsite fasch aper usgseh het. Am Abe isch du o dr iheimisch Bärgfuehrer Reinhard Patscheider uftoucht – är het em Messner tatsächlech gliche!

Ds Wätter isch am Morge druf e chli zwifelhafth gsi; mir si später als planet loszoge, dürs Dörfli Kartaus, dr Alpbärg höch, hei Reh bi dr Fuetterchrippe beobachtet, es Eichhörnli isch dervotäselet u i de no kahle Lärche hei Tannemeiseli umeturnet. D'Sunne het bim Ufschtiag zur Trumspitze (2910 m) gäng heisser achebrönnt, u mir hei üs mit läschtige Schtogle umeplaget. Dr Pietro isch hilfsbereit mit Silberwachs umegschpurtet. Dr Schnee isch grüusli fule worde bim Abefahre, u es het es paar herrlechi Töichler